

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Inhaberpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.; die Anzeigenzeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg. Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17. Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten ♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦ Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1928.

Der Krieg.

Sachsenhausen, 3. Aug. Hier ist aus zuverlässiger Quelle die Meldung eingegangen, daß deutsche Truppenteile Alexandrowo besetzt haben. Alexandrowo liegt im Gouvernement Warschau, ist die Grenzstation auf russischer Seite für die Bahnlinie Warschau-Czerniewize. Eine russische Patrouille wurde von deutschen Truppen überrollt. 50 Russen wurden gefangen genommen, mehrere getötet.

Altenstein, 3. Aug. Bis hier haben im allgemeinen nur kleinere Artilleriegefechte stattgefunden.

Berlin, 3. Aug. Ueber die vorstehenden Maßnahmen der Stadt Berlin wird folgendes bekannt gegeben: Schon seit längerer Zeit hat der Magistrat der Stadt Berlin sich die Verproviantierung Berlins für die ersten Wochen nach der Mobilmachung mit Brot, als dem wichtigsten Nahrungsmittel der Bevölkerung angelegen sein lassen, und zwar in aller Stille, um den Markt nicht zu beunruhigen. Obgleich festgestellt werden konnte, daß innerhalb Berlins umfangreiche Bestände an Mehl und Brotgetreide lagern, erschien es auf alle Fälle ratsam, dieses so viel und so rasch wie möglich zu vermehrern. Es ist denn auch gelungen, noch beiseiten sehr namhafte Mengen aufzukaufen, die zum Teil bereits eingetroffen, zum Teil in den nächsten Tagen auf dem Wasserwege zu erwarten sind. Der Magistrat ist dadurch in die Lage versetzt worden, den Befürchtungen über einen möglichen Brotmangel entgegenzutreten, und soweit erforderlich, preisregulierend einzugreifen. Auch Konservengemüse und Reis sind in größeren Mengen angekauft worden.

Berlin, 3. Aug. Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Kaisersohn, der am 27. Juli 1888 im Marmorpalais bei Potsdam geboren ist, wurde vom Kaiser zum Obersten des Grenadierregiments Wilhelm I. (2. Westpreussisches) ernannt, dem er bisher a la suite angehört hat.

Berlin, 3. Aug. Eine Umfrage bei den Standsämtern der Stadt- und Landgemeinden Groß-Berlins hat ergeben, daß am Sonnabend und Sonntag rund 1800 Nottrauungen vorgenommen worden sind. Die 20 Standsämter hatten durchschnittlich je 50 Nottrauungen vorgenommen.

Berlin, 3. Aug. Vom kaiserlichen Statthalter in Straßburg ist dem Reichskanzler folgendes Telegramm zugegangen: Ew. Excellenz beehre ich mich mitzuteilen: Die Stimmung der Bevölkerung im ganzen Elsaß ist vorzüglich. Die Truppen werden bei ihren Durchzügen mit Begeisterung begrüßt. Die Presse der verschiedensten Parteirichtungen erkennt an, daß wir einen gerechten Krieg zu führen haben, und fordert die elsässischen Soldaten auf, keinen Flecken auf den Ehrenschild des elsässischen Soldatenruhms kommen zu lassen. Zahlreiche Elsässer melden sich als Kriegsfreiwillige. Die Mobilmachung ist nach den eingegangenen Meldungen bisher im Lande glatt verlaufen.

Harte Köpfe.

Roman von Paul Bliz.

(23. Fortsetzung.)

„Bruno starrte ihn noch immer wortlos an. Alles in ihm war wieder in hellem Aufruhr. Mit äußerster Kraftanstrengung nur hielt er sich zurück.“
Hans sprach weiter: „Es ist mir ja bekannt, daß ihr früher mal etwas zusammen gehabt haben sollt — aber, lieber Himmel, darüber sind nun Jahre hingegangen — und schließlich läßt man das doch nicht die Dame entgelten, sollt' ich meinen — denn zur Liebe zwingen kann man doch keinen Menschen.“ — Er versuchte es, den letzten Worten einen leichten, scherzenden Ton zu geben.
Bruno aber rief in Indernder Wut: „Was? Du wagst es, mir hier gute Ratschläge erteilen zu wollen? Das wagst du? Ja, hast du denn ganz und gar vergessen, wer du bist?“
Reich und zitternd stand Hans da und zwang sich zur Ruhe. „Bruno, wärst du nicht mein Bruder, und wäre ich dir nicht zu so großem Dank verpflichtet —“
„Ach was! Ich pfeife darauf!“ schrie Bruno in maßloser Wut. „Dant von dir und deinesgleichen! Ha! Der reine Hohn ist das! — So, und nun sag dir sagen — wenn dir dein Leben lieb ist, dann wage es in Zukunft nicht, noch einmal zu mir von dieser Angelegenheit zu reden!“
Sprachlos, bleich starrte Hans ihn an — so hatte er ihn nie gesehen.

Bayerische Prinzen in der Front

München, 3. Aug. Der König verabschiedete sich heute vormittags von allen Beamten und Bediensteten des Königshauses, die zu den Fahnen einrückten. Der König richtete an die Erschienenen eine herzliche Ansprache. Von den Prinzen des Königl. Hauses übernimmt der Kronprinz eine hohe Kommandostelle. Am Krieg nehmen ferner teil Prinz Franz als Kommandeur des 2. Infanterie-Regim. „Kronprinz“, Prinz Heinrich als Eskadronchef im 1. schweren Reiterregiment, Prinz Georg im Freiwilligen Automobilkorps, Prinz Konrad als Rittmeister und Zugführer im 1. schweren Reiterregiment, Prinz Adalbert im 1. Feldart. Reg., Herzog Ludwig Wilhelm als Zugführer im 3. Chev. Regt. Außerdem bewarben sich Prinz Alfons und mehrere andere Prinzen um Verwendung. Prinz Ludwig Ferdinand dient als Militärarzt.

Verhaftung russischer Flieger.

Johannisthal, 3. Aug. Heute Nacht wurden hier verschiedene russische Staatsangehörige verhaftet, die verdächtig sind, ein Attentat auf die große Zeppelinhalle zu verüben. Die Verhafteten, unter denen sich zwei bekannte russische Johannisthaler Flieger russischer Nationalität befinden, wurden heute früh in das Berliner Polizeigefängnis eingeliefert.

Freiwillige Flieger vor.

Berlin, 3. Aug. Diejenigen nicht dienstpflichtigen Personen, die sich im Besitze eines Flugzeugführer-Zeugnisses befinden und keine vertragliche Verpflichtung mit der Heeresverwaltung für die Zeit der Mobilmachung geschlossen haben, werden im Interesse des Vaterlandes hierdurch aufgefordert, sich dem Dienste des Vaterlandes als Flugzeugführer zur Verfügung zu stellen. Meldungen zum Abschluß des Vertrages mit der Heeresverwaltung sind umgehend persönlich oder schriftlich unter Beifügung des Flugzeugführerzeugnisses und eventuell vorhandener Militärpapiere an die Fliegererziehungsabteilung in Posen, Tarnobrzeg und Döberitz bei Berlin zu richten.

Neutralität der Vereinigten Staaten.

Washington, 3. Aug. Die Erklärung der Neutralität der Unionstaaten ist vorbereitet. Sie wird morgen veröffentlicht werden.

New York, 3. Aug. Die Firma Ladenburg, die zu den Befürwortern des Goldverfalls nach England gehört, erklärte, falls England nicht neutral bleibe, werde keine Sendung erfolgen.

Die Deutschen in Südamerika.

Balparaiso, 3. Aug. Hier besteht eine ungeheure Spannung über die Vorgänge in Europa. Die Begeisterung der hiesigen Deutschen ist enorm. Die Reservisten beschleunigen die Abreise nach ihrer alten Heimat. Alle bewundern die energische und zugleich vornehme Politik des Kaisers und des Reichskanzlers.

Russische Flieger heruntergeschossen.

Wien, 3. Aug. An der österreichisch-russischen Grenze wurde ein Aeroplan des russischen Typs Sikorski mit

einem Piloten und einem Passagier und Bomben von österreichischen Truppen heruntergeschossen. Die beiden russischen Offiziere wurden verletzt und gefangen genommen.

Neutralität Italiens.

Rom, 3. Aug. Die „Tribuna“ meldet: Gestern mittag begab sich der deutsche Botschafter in die Consulta und teilte dem Minister des Aeußern amtlich mit, daß Deutschland und Rußland sich im Kriegszustand befinden. Di San Giuliano nahm von der Mitteilung Kenntnis und erklärte, daß Italien gemäß dem Geiste und dem Wortlaute des Dreihundvertrages Neutralität beobachten werde. Er drückte dabei die freundlichsten Gefühle für Deutschland und Oesterreich aus. — Der Botschafter machte keine Mitteilungen über die gegenwärtigen deutsch-französischen Beziehungen.

Teilmobilisierung der Türkei.

Konstantinopel, 3. Aug. Die Session des Parlaments wurde heute geschlossen. Der Vorsitzende betonte in seiner Ansprache, daß alle Ottomanen in dem gegenwärtigen schwierigen Augenblicke die Pflicht hätten, dem Throne wie ein Mann zur Seite zu stehen und sich der Verteiligung des Vaterlandes zu widmen.

Die teilweise Mobilisierung wurde nach einem im Palais abgehaltenen Ministerrat beschlossen. Eine diesbezügliche Kundmachung wurde bereits in Stambul plaktiziert. Die Regierung hat eine Zensur für Auslands-telegramme eingeführt und trifft Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensmittel. Der heutige Tag gilt als erster Mobilisierungstag.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich.

Berlin, 3. Aug. Bis hier haben deutsche Truppen dem erteilten Befehle gemäß, die französische Grenze nicht überschritten. Dagegen greifen seit gestern französische Truppen ohne Kriegserklärung unsere Grenzposten an. Sie haben, obwohl uns die französische Regierung noch vor wenigen Tagen die Innehaltung einer unbefestigten Zone von 10 Kilometern zugesagt hat, an verschiedenen Stellen die deutsche Grenze überschritten. Französische Kompanien halten seit gestern Nacht deutsche Ortschaften besetzt. Bombenwerfende Flieger kommen seit gestern nach Baden, Bayern und unter Belagung der belgischen Neutralität über belgisches Gebiet nach der Rheinprovinz und versuchen, unsere Bahnen zu zerstören. Frankreich hat damit den Angriff gegen uns eröffnet und den Kriegszustand hergestellt. Die Reichsregierung zwingt uns zu Gegenmaßnahmen. Seine Majestät der Kaiser hat die erforderlichen Befehle erteilt. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, seine Pässe zu fordern.

Abreise des deutschen Botschafters in Petersburg.

Berlin, 3. Aug. Wie der „Wossischen Zeitung“ gemeldet wird, ist der deutsche Botschafter in Petersburg Graf Pourtales mit einer Anzahl Reichsdeutschen von Petersburg über Finnland nach Schweden abgereist. Er wird in kurzer Zeit in Berlin eintreffen.

Bruno ging zur Tür: „Entschuldige mich bei den Damen — sag' was du willst — ich kann sie nicht wiedersehen!“ Er rief Hut und Mantel herunter und rannte hinaus — jetzt nur fort, weit fort! Allein, allein sein! — Planlos lief er über die Felder dahin. — Langsam erst fand Hans seine Ruhe und Beherrschung wieder. Aber auch er wagte es noch nicht, so zu den Damen zu gehen — er war noch immer erregt — also nahm er Hut und Mantel und ging ein paar Minuten ins Freie, um seine Ruhe wiederzufinden.

Frau Konjul und Else waren längst von ihrer Befichtigung der alten Schränke und Truhen zurückgekehrt, sie sahen nun und unterhielten sich und warteten, daß auch die Herren ihren Hinübergang beendet haben würden.

Hans sprach über alles mögliche, und dennoch floß die Unterhaltung nur spärlich dahin, denn keine von beiden war so recht bei der Sache — Else dachte noch mit schmerzlichem Erinnern an ihr Gespräch mit Bruno, und die Mama hatte wieder ihr gräßliches Gefühl der Unruhe, gegen das sie, heute gerade, ganz vergeblich ankämpfte.

So verrann Minute nach Minute, aber noch immer war weder von Bruno noch von Hans etwas zu sehen oder zu hören.

Nach einer qualvollen Viertelstunde ertrug es die Mutter nicht länger.

„Wo sie nur bleiben mögen?“ fragte sie angstvoll und unruhig.
Else beruhigte sie: „Du weißt doch, Mutterchen, wenn Männer über Pferde sprechen, dann werden sie so bald nicht fertig.“

„Aber es ist doch gleich sechs. Wir müssen doch an die Heimfahrt denken.“

„Sie werden ja wohl auch gleich kommen.“

„Mein Gott, wenn nur nichts passiert ist!“

„Aber Mutti, was soll denn passieren?“

„Ich habe eine so qualvolle Unruhe!“

„Aber ich bitte dich, Mutti, weshalb denn? Reg' dich doch nicht unnützlich auf.“

Else trat ans Fenster und sah hinaus.

Der Mond war aufgegangen, in welchen, sanften Linien lag der zarte Silberhauch des milden Lichtes auf der stillen Landschaft. Die ganze endlos weite Fläche der Schneefelder glänzte und glüherte, wie mit Diamantstaub übersät.

„Sieh nur, Mutti,“ rief Else begeistert, „bitte, sieh doch nur, was für ein herrlicher Anblick dies hier ist!“

Die alte Dame trat hinzu, sah hinaus und sagte: „Ja, sehr stimmungsvoll!“ — plötzlich rief sie: „Sieh dort, an der Parttür, ist dort nicht jemand?“ Sie bedte förmlich.

Auch Else erschraf, ward aber gleich wieder ruhig und sagte: „Man kann's nicht genau erkennen — vielleicht ist's auch nur der Schatten eines Baumes.“

„Rein,“ stritt die Mutter beharrlich, „es ist kein Schatten! Da! Nun ist er weg!“

„Du stößt mich auch schon an mit deiner Unruhe,“ sagte Else und zwang sich zu einem heiteren, leichten Ton, „es wird der Gärtner oder ein Arbeiter gewesen sein.“

„Wo nur die Jungen bleiben?“ rief die Mutter, „jeht ertrag' ich's nicht länger.“ Und energisch schellte sie.

Als der Diener kam, befahl sie ihm: „Bitte, sagen

Heimreise Deutscher aus Paris.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß jetzt schon die in Paris anwesenden Deutschen auf Anraten des Konsulats massenhaft die Lichtstadt an der Seine verlassen. Für die Rückreise müssen die Verbindungen über Belgien nicht mehr sicher genug sein, so daß der Umweg über Spanien von ganz Vorsichtigen eingeschlagen wird.

Helgoland wird geräumt.

Die auf Helgoland wohnenden Deutschen werden die Insel umgehend verlassen und in Altona Unterkunft finden.

Eine Kundgebung in Wien.

Wien, 3. Aug. Die einberufenen Reichsdeutschen veranstalteten gestern vormittag vor dem deutschen Konsulat auf dem Graben, wo das Plakat mit der Einberufungs- ordnung angebracht ist, stürmische Kundgebungen, worauf sie unter Borausstrahlung reichsdeutscher Fahnen und Absingung patriotischer Lieder durch die Hauptstraßen der inneren Stadt zum Kriegsministerium zogen. Der Zug, der vom Publikum lebhaft begrüßt wurde, sang hier die „Wacht am Rhein“ und die deutsche Hymne. Daraufhin erschien Kriegsminister v. Krobatin mit zahlreichen Offizieren auf dem Balkon und alle dankten mit Tücherschwenken für die Ovation.

Budapest, 3. Aug. Der „Bester Lloyd“ schreibt: Ministerpräsident Graf Tisza drückte gegenüber angesehenen Führern Rumäniens und Ungarns seine aufrichtige Freude, Verneinung und Anerkennung über das Verhalten der einberufenen rumänischen Reservisten im Bereiche des 7. Armee-Korps und seine volle Zuversicht aus, daß die siebenbürgischen Rumänen allgemein dieselbe patriotische Haltung zeigen würden. Die Rumänen fühlen, daß das Interesse des Rumänentums untrennbar mit der Führung der Deutschen und Ungarn in der Monarchie verbunden sei, daß es sich gemeinsam mit diesem gegen die slavische Einflut zu wehren habe und daß es in einem Lande lebe, in dem die Rumänen trotz mancherlei Reibungen eine reiche Fülle materieller und kultureller Schätze, sowie alle Wohlthaten positiver Gleichberechtigung genießen könnten. In diesen Tagen müsse jeder kleinliche Haß und alle gewissenlose Agitation zu nichte werden. Treues Festhalten am Vaterland in der Stunde der Gefahr werde alle Spuren der Gegensätze verwischen und einen Fels gegenseitigen Vertrauens und der Liebe bilden, auf dem eine schönere Zeit harmonischen Zusammenwirkens der Rumänen mit Ungarn erblichen könne.

5 Milliarden Kriegskredit.

Berlin, 4. Aug. Der Reichskanzler wird heute Mittag dem Reichstag eine Kriegskreditvorlage von fünf Milliarden zur einmaligen Ausgabe überreichen.

Feindlicher Flieger über dem Hauptbahnhof.

Vergangene Nacht kurz nach 1 Uhr wurde hier andauerndes bald stärkeres, bald schwächeres Gewehrfeuer hörbar. Ein Flieger in beträchtlicher Höhe kreuzte über dem Hauptbahnhof, zeitweilig einen Blüchleinwerfer nach unten richtend. Der Empfang durch die verstärkte Besatzung des Bahnhofes verhinderte ihn, tiefer zu gehen, man schätzte seine Höhe auf 3000 Meter, und Unheil anzurichten. Ob die Verfolgung durch Autos in der finsternen Nacht Erfolg hatte, ist zur Stunde nicht bekannt. Jedenfalls hat auch die sofortige Löschung der Beleuchtung des Personenbahnhofes dazu beigetragen, den Plan zu vereiteln. Wären hier und an den Brücken nicht Scheinwerfer zweckmäßig, die das Abfluchen des Nachthimmels ermöglichen, ohne ihren eigenen Standort und ihre Umgebung zu beleuchten.

Der Flieger entwichen.

Der Flieger, welcher heute nacht über dem Hauptbahnhof Frankfurt geistert wurde, ist bei Saalmünster niedergegangen. Der Flieger war jedoch entwichen, nur der Flugapparat wurde aufgefunden.

Größte Vorsicht!

Berlin, 3. Aug. In einer Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Es ist erneut darauf hinzuweisen, daß gegen alle Personen, die bei einem Anschlage gegen Eisenbahnen und Kunstbauten auf frischer Tat erwischt werden, auf der Stelle die schärfsten Straf-

maßregeln anzuwenden sind. Alle irgendwie verdächtigen Personen sollen sofort festgenommen und den zuständigen Militärgerichten zur Aburteilung und sofortigen Strafvollstreckung zugeführt werden.

Mobilmachung in Frankfurt.

Aufruf!

Auf! Deutsche! Auf! greift stolz zu Euren Waffen, Es naht uns ein großer, mächtiger Feind! Zeigt ihm, was deutscher Sinn in Euch geschaffen, Zeigt ihm, daß Einigkeit Euch fest vereint.

Ihr Mütter, die ihr um die Söhne weinet, Ihr Frauen, Bräute, Kinder, klaget nicht, Koch ist es Tag, der Hoffnung Sonne scheint, Betet zu Gott! — er sendet tröstend Licht.

Er spendet allen, die um Ehre streiten, Jehnsache Kraft. — Er gibt Euch Edelmuth! Auf! Deutsche! Auf! es nahten ernste Zeiten Das Vaterland, es fordert Schutz und Blut.

Wenn auch der Tod die Bruderkette lichtet, Wenn manches treue Herz zu Grunde geht! Vergesst nicht! — Daß, wenn die Welt vernichtet, Aus Trümmern, neues Leben aufersteht.

Margarete Wolf.

Dem Feinde entgegen.

Der Ausmarsch dem Feinde entgegen. Deutschlands Boll und Heer sind untrennbare Begriffe, unlösbar miteinander verwachsen. Das offenbart sich gerade jetzt in diesen schicksalsschweren Stunden, da tausende von Wehrpflichtigen zu den Waffen eilen. Man muß die Stunden an der Festhalle miterleben, unverlöschlich prägen sich die Abschiedsweisen dem Gedächtnis ein, unvergänglich ist es aber auch, wenn ein Trupp zum Ausmarsch abdrückt und durch eine wahrhafte Phalanx begeisterter Volksgenossen ziehen, die den wackeren Brüdern unbeschreibliche Huldigungen darbringen. Und nun erst an den Bahnhöfen. Zug um Zug rollt gen Westen. Hunderte von Frauen, tausend kleiner Kinder stehen an den Fenstern der Bororte, auf den Bahnstraßen, und wenn dann der endlos lange Train naht und vorüberfährt, dann hebt ein Grinsen an, ein Tücherschwenken, ein Niederzingen, daß das Herz schier springt vor Begeisterung. Von den Bahnwagen grüßen Girlanden, Laubschmud, löstliche herzerfreuende Inschriften und vor allem Männer und Jünglinge, die darauf brennen, gegen die verruchten Friedensstörer zu ziehen. Ein Band der Blutsbrüderschaft umflammert in diesen Stunden Nation und Heer. Und wenn ein solches Volk, lobend von Empörung und heiliger Begeisterung, ein solches Heer, eine solche Armee auf das blutige Schlachtfeld schickt, dann kann der Ausgang nicht ungewiß sein: Ein solches Volk wird und muß den Feind erdroffen.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Diese Klänge hallen jetzt auf allen Plätzen wieder, auf denen sich Deutschlands wehrhafte Söhne marschbereit in Bewegung setzen. Die Mahnung legt auch den nicht zur Verteidigung unseres Teuersten in Reich und Glied eingestellten Bürgern die Pflicht auf, durch besonnene Ruhe dem Ganzen zu dienen. Ueberhäuftes Eingreifen in die von den berufenen, vorzüglich berathenen Organen getroffenen Maßnahmen wirkt störend und gereicht eher dem Feinde zum Vorteil.

Wenn es jetzt sich wiederholen wird, daß das Brummen der Fliegermotore und die zu ihrer Verteilung abgegebenen Gewehrsalven unseren Schlummer stören, so ist es nicht angebracht, auf diese Geräusche hin, die schließlich bald zum Alltäglichen werden, ängstlich die Straße aufzuweichen, um womöglich den Herd dieser Beunruhigung zu erreichen. Wachsam und auf alles vorbereitet ist zweifellos Deutschlands Heer, man hat auch bis jetzt nicht gelesen, daß die gefährlichen Bomben der zahlreichen über die Westgrenze gekommenen Flieger einen Schaden angerichtet haben. Es muß einleuchten, daß nur zur Nachtzeit dem Feinde ein Heruntergehen in tiefere Luftschichten möglich ist, von wo aus er imstande sein wird, außer der Beobachtung mit Wurfgeschossen ein Ziel zu erreichen. Wird er gestört, was bei den ausgebreiteten Fernsprechnetzen unschwer ist, so treibt ihn bald die Dedungsmannschaft

der gefährdeten Punkte, Bahnhöfe, Brücken, durch Hintertägen in solch hohe Schichten, daß er kaum es für zweckmäßig findet, seine Ladung nach dem entwichenen Ziele zu senden, weil die große Höhe den senkrechten Fall ablenkt. Den feindlichen Fliegern wird es mehr darum zu tun sein, über Zahl und Richtung der verbliebenen Truppenverstärkungen während des Aufmarsches unterrichtet zu sein, als einen Schaden anzurichten, dessen Erfolg für sie mindestens ungewiß ist. So lange noch vom hiesigen Plage die Gestellungspflichtigen in großen Zügen weiter dirigiert werden, muß auf die Wiederholung derartiger Erkundungsflüge gerechnet werden.

Bestrebe sich daher jeder, seinen Mitmenschen durch Bewahrung äußerster Kaltblütigkeit die Ruhe zu suggerieren, die die Nerven stählt. Hier soll nicht veräußert werden, allen ans Herz zu legen, daß sie in ihrem Bekanntenkreise die Begleitung der einrückenden Mannschaften durch Frauen und Kinder bis zum Gestellungs- plaze abtaten. Ein kurzer Abschied im Hause hinterläßt festere Zuversicht und Fassung bei den Zurückbleibenden als der Anblick der zahlreichen von ihren Angehörigen weinend geleiteten Kameraden. Für der Hinterbliebenen Unterkunft sorgen vorzuziehenden Hilfs- einrichtungen ausreichend, und der Waffentod macht aus Deutschlands Söhnen Weiche unter Weichen, ihr Herz gehört fortan dem geliebten Vaterland bis zum letzten Schlag. Angesichts der bedrängten Lage des heimatischen Herdes besinnt sich der Deutsche wieder auf seine einzig in der Weltgeschichte dastehende Willensstärke und Opferwilligkeit für das gemeinsame Ziel, die Abwehr der mit Lug und Trug eingeleiteten Eingriffe in sein Heiliges, seine Familie, sein Vaterland. Mit Mordlust begann diese Schicksalsstunde, möge sie der Wahrheit, dem Recht und der Menschlichkeit zum Sieg und Segen gereichen.

Eine unvergeßliche Stadtverordnetenversammlung.

Eine weidewolle unvergeßliche Stunde war es, als am Montag Abend der Bürgererschaft Vertreter in erhebender Einmütigkeit mit dem Magistrat ein glänzendes Zeugnis opferwilligen Gemeinnsinn und bürgerlichen Pflichtbewusstseins ablegten. Wenige Worte nur wurden gewechselt, was man aber sprach, war inhaltsschwer, von tiefem Patriotismus durchdringt. Unter lautloser Stille eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Dr. Friedleben die Sitzung. Er wies auf die schicksalsschwere Stunde hin, daß es dem Kaiser nicht geglädt sei, den goldenen Frieden dem Lande zu erhalten. Nun gelte es für die Hierbleibenden große Aufgaben herzbrüderlicher Liebe zu erfüllen, hohe Opfer dem Vaterlande zu bringen. Auf Vorschlag des Magistrats ersuchte er um Bewilligung von einstuweilen 2 Millionen Mark für verschiedene städtische Maßnahmen im Interesse der Bevölkerung, ferner um Bewilligung von Mitteln zur Fortzahlung der Gehälter und Löhne der im Felde lebenden städtischen Angestellten bis zu 50 Prozent an die Zurückgebliebenen. Einmütig unter beaufendem Beifall wurden die Anträge genehmigt. Nun sprach Oberbürgermeister Voigt über weitere städtische Fürsorgemaßnahmen. Keine Großfirma entläßt Arbeiter, und die zurückbleibenden, opfern ihren Verdienst dem Vaterlande. 600 000 Mk. sind für Mehl und Hülsenfrüchte angekauft. Die Preise werden amtlich festgesetzt. Hand in Hand gehen die Innungen mit der Stadt. Was die freiwilligen Liebespenden angeht, so habe Frankfurt schon jetzt geradezu überwältigende Beweise seiner Opferwilligkeit geboten. Es herrsche ein Wett-eifer von Groß und Klein, Arm und Reich, der nicht mehr zu überbieten sei.

Und nun sprachen die Vertreter der drei Fraktionen: Stadtv. Funf gab für die Fortschrittler die Erklärung ab, daß diese bereit seien, das Beste der Vaterstadt und dem Vaterlande zu opfern. Stadtv. Zielowski befandete namens der Sozialdemokraten, daß diese einmütig und rüchhaltlos die Maßnahmen billigten. Wenn die Sozialdemokraten auch Gegner des Krieges seien, so schätzten sie ihre Brüder in einen solchen Krieg, der dem Vaterlande aufgezwungen sei, doch gern. Dieser Krieg sei ein Kampf um die höchsten Kulturgüter. Der Sprecher der Nationalliberalen, Stadtv. Labenburg, hob rühmend hervor, daß heute alle Unterschiebe, zwischen Konfessionen, Parteien, politischen Kämpfen, verwischt seien. Eine solche unvergeßliche denkwürdige Stunde habe der Saal, die Stadt noch nicht erlebt. Das solle unvergessen bleiben.

Sie doch den Herren, daß ich sie jetzt zurückblüten liebe."

Ein paar bange, angstvolle Minuten vergingen — peinvolles Schweigen ringsum.

Endlich kam der Diener zurück. „Die beiden Herren sind nirgends zu finden," berichtete er, „weder im Haus noch im Hof."

Die Mutter atmete kaum noch.

„Mein Gott, wo sind sie denn nur?" fragte sie zitternd und sah von einem zum anderen.

„Vielleicht sind die Herren nach dem Borwerk hinübergegangen," meinte der Diener.

„Na ja, so wird es auch wohl sein," beruhigte Elfe die erregte alte Frau.

In diesem Augenblick fiel draußen ein Schuß — grell zerriß er die ländliche Stille.

Wie ein Schrei schreckte es aus drei Kehlen hervor. Dann peinliche, atemlose Stille. Jeder sah den andern an. Keiner rührte sich vom Fleck.

Endlich sagte der Diener: „Das war sicher wieder einer von den frechen Bauern; alle Hasen schließen sie uns weg."

Elfe nahm sich zusammen, trat zur Mutter, beruhigte sie und meinte: „Das sollte Bruno aber wirklich ernstlich bestrafen."

Die Mutter aber flüsterte ihr zu: „Das war kein Bauer, der Hasen schießt, so nahe am Herrenhaus wagen sie das nicht."

Erstarrten sah Elfe die alte Frau an, sagen konnte sie nichts.

Der Diener wurde fortgeschickt, sich zu erkundigen, was geschehen sei — er ging — aber er kam nicht wieder.

Und wieder strichen die Minuten qualvoll langsam dahin. Fast eine Viertelstunde verstrich.

Plötzlich wurde es unten im Hof lebendig.

Ein Gewirr von Stimmen, Gerenne und Getrappel, Türen wurden geworfen und halbersticte Rufe ertönten. Gedämpft, verworren klang es herauf.

Angstvoll sahen die beiden Frauen sich an, zu sprechen wagte keine.

Und dann kam es näher und näher, dies unheimlich-wahnsinnige, geheimnisvolle Gewirre und Geräusch — näher und näher — jetzt war es im Flur, jetzt auf der Treppe — und nun Schritte, schwere, plumpe Schritte und Tritte — jetzt war es oben — und nun war es an der Tür. Plötzlich war alles still.

Atemlos, mit angstverzerrtem Gesicht sah die alte Frau da, wie gelähmt, und sah starr, entsetzt auf die Tür.

Auch Elfe wagte nicht, sich vom Fleck zu rühren.

Da wurde die Tür geöffnet. Vier Männer trugen eine verdeckte Bahre herein.

Entsetzen, gräßliches Entsetzen ringsum, aber atemlose, totenruhige Stille.

Dann stand die alte Mutter auf — langsam, mit schleppenden Schritten und mit starr kalten Zügen, aber mit festen, geraden Blicken — so trat sie an die Bahre heran: „Wer?" Fragend sah sie sich um.

Einen Augenblick zögerte sie — entsetzt waren alle Blicke auf sie gerichtet — dann schlug sie die Decke von der Bahre jurüch.

„Hans!" — Ein markerschütternder, wehdurch-

beßter Aufschrei — dann sank sie ohnmächtig zusammen.

Man trug sie nach der Chaiselongue.

Ratlos standen alle herum. Niemand wußte, was jetzt zuerst zu tun sei.

Da raffte sich Elfe, die selbst einer Ohnmacht nahe war, auf: „Ein Arzt — bitte, schnell, schnell!"

Sofort schickte der Inspektor einen Boten.

„Wo ist denn der Herr? Hat niemand Herrn Paulsen gesehen?" fragte Elfe bedend.

Einige Stimmen antworteten durcheinander, wir, aber halblaut: „Nein, wir wissen es nicht."

„Mein Gott, was ist denn nur geschehen — wesh denn niemand etwas? Schnell doch einen Arzt! Er stirbt ja!" rief Elfe hilflos.

Da trat der Inspektor heran und flüsterte ihr zu: „Er ist ja schon tot, anädige Frau."

„Allmächtiger Himmel!" — sie faltete die Hände und starrte zu Hans hin; heranzutreten wagte sie nicht.

„Er war schon tot, als wir ihn fanden."

„Aber was ist denn nur geschehen?"

„Man hat ihn erschossen, drüben im Park."

„Wer?" Elfe zitterte so, daß sie kaum sprechen konnte.

Der Inspektor zuckte die Schultern.

„Bis jetzt weiß man nichts. Ich habe sofort den Park und das Gehölz durchsuchen lassen, aber man fand niemand."

Boll Entsetzen wandte sich Elfe ab.

Nun fand sie die Kraft wieder. Sie trat an die Bahre; sie sah ihn an. „Armer Junge," flüsterte sie.

Bleich, kalt und starr lag er da, den sie noch vor einer halben Stunde so herzlich lachen hörte — schluchzend sank sie nieder an der Bahre.

(Fortsetzung folgt.)

Die Reden, die sich angehört wurden, lösten einen Sturm der Begeisterung aus, der auf den überfüllten Tribünen dräuenden Widerhall fand.

Diese Stunde im Stadtverordnetenversammlungssaal wird für immer ein kostbares Erinnerungszeichen dafür bleiben, daß jeglicher Parteienhader aufhört, wenn es gilt, wahrhaft Großes für das Vaterland zu bekunden.

Treffpunkt von Magistrat und Stadtverordneten. Wir werden um Aufnahme folgender Benachrichtigung bitten: Von jetzt ab treffen sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, abends von 8 bis 10 Uhr, am Stammtisch bei Goll, Kaufhausrestaurant. Da jetzt Stadtverordneten-Ferien eingetreten sind, ist die Verabredung eines täglichen Treffpunktes notwendig, um eventuell notwendig werdende Maßnahmen sofort vorbereiten und veranlassen zu können.

Bekanntmachung.

betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über Truppen- oder Schiffsbewegungen und Verteidigungsmittel vom 31. Juli 1914.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 195) verbiete ich bis auf weiteres die Veröffentlichung von Nachrichten über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder über Verteidigungsmittel, es sei denn, daß die Veröffentlichung einer Nachricht durch die zuständige Militärbehörde ausdrücklich genehmigt ist.

Zuständig für die Genehmigung sind die General-Kommandos, die stellvertretenden General-Kommandos, die Marine-Stationen-Kommandos und das Gouvernament Berlin für die in ihrem Bezirk erscheinenden Druckschriften. Zu den Nachrichten, deren Veröffentlichung verboten ist, gleichviel ob sie sich auf Deutschland oder einen fremden Staat beziehen, sind besonders zu rechnen:

1. Aufstellung von Truppen als Grenz-, Küsten- und Inlandstruppen, Ueberwachung der Hafeneinfahrten und Küsteneinfahrten.
 2. Maßnahmen zum Eisenbahnschutz und zum Schutz des Kaiser-Wilhelm-Kanals und Aufstellung der dazu bestimmten Truppen.
 3. Angaben über den Gang der Mobilmachung, Einberufung von Reservisten und Landwehr und Marschieren (Ausrüstung) von Schiffen.
 4. Aufstellung neuer Formationen und ihre Bezeichnung.
 5. Eintreffen von Kommandos in den Grenzgebieten zur Vorbereitung der Einquartierung.
 6. Bau von Rampen auf den Bahnhöfen im Grenzgebiete durch Eisenbahntruppen und Zivilarbeiter.
 7. Einrichtung von Magazinen in den Grenzgebieten und Aufkäufe von Vorräten durch die Militär- und Marine-Verwaltung.
 8. Abtransport von Truppen und Militärbehörden, von Geschützen, Munition, Minen und Torpedos aus den Garnisonen und Richtung ihrer Eisenbahnfahrt.
 9. Durchfahrt oder Durchmarsch von Truppen anderer Garnisonen und Richtung der Fahrt und des Marsches.
 10. Eintreffen von Truppenabteilungen aus dem Inland an der Grenze und Angabe ihrer Auslastationen und Quartiere.
 11. Stärke und Bezeichnung der in den Grenzgebieten aufmarschierenden Truppen.
 12. Angabe der Grenzgebiete, wo sich keine Truppen befinden oder wo die Truppen weggezogen werden.
 13. Namen der höheren Führer und ihre Verwendung und etwaiger Kommandowechsel.
 14. Angaben über den Abtransport und das Eintreffen der höheren Kommandobehörden und des Großen Hauptquartiers.
 15. Störungen der Eisenbahntransporte durch Unglücksfälle und Unbrauchbarwerden von Eisenbahnen und Brücken.
 16. Arbeiten an Festungen, Küsten- und Feldbefestigungen.
 17. Bereitstellung von Wagenparks und Arbeitern für Zwecke des Heeres oder der Marine.
 18. In- und Ausberufung von Kriegsschiffen.
 19. Aufenthalt und Bewegungen von Kriegsschiffen.
 20. Fertigstellung und Auslegen von Sperren und Ausrüstung von Schiffen mit Minen.
 21. Veränderungen von Seezeichen und Löschern der Leuchttürme.
 22. Beschädigung von Schiffen und ihre Ausbesserung.
 23. Besetzung der Marine-Nachrichtenstellen.
 24. Bereitstellung, Herrichtung und Beschlagnahme von Schiffen der Kaiserliche Marine für Zwecke der Marine; Änderungen ihrer Ordres.
 25. Bereitstellung von Docks.
 26. Veröffentlichung von Briefen von Angehörigen des Heeres oder der Marine ohne Einverständnis der in der Heimat verbliebenen Militärbehörden.
- Die vorstehende Zuwiderhandlung gegen das Verbot wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft.
- Berlin, den 31. Juli 1914.
Der Reichsfanzler.

Kriegsfürsorge.

Die Zentrale für Kriegsfürsorge erjudet uns darauf aufmerksam zu machen, daß die Organisation des Roten Kreuzes und des Vaterländischen Frauenvereins in enger Fühlung mit den Militärbehörden arbeiten. Es ist daher dringend zu wünschen, daß sich bildende Sonderorganisationen für die verschiedensten Hilfs- und Fürsorgezwecke sich mit den vorgenannten Stellen, deren Bureau sich Theaterplatz, im Hause der Firma Siegmund Strauß jun. befindet, in Verbindung setzen.

Mahnung zur Ruhe.

Ich habe Veranlassung, die Einwohnerschaft Frankfurt zu ermahnen, durch ihre durchaus gut gemeinten vaterländischen Kundgebungen den planmäßigen Gang der Mobilmachung nicht zu stören. Es ist gerade in diesen Tagen nötig, daß jeder einzelne durch Ruhe und strikte Innehaltung der öffentlichen Ordnung zum Gelingen der Mobilmachung mithilft. Es ist mehrfach vorgekommen, daß Ausländer oder solche Personen, die für Ausländer gehalten werden, angegriffen und mißhandelt, daß Läden und Ladenschilder demoliert worden sind. Zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und um das Ansehen des Deutschen Namens auch dem Auslande gegenüber hochzuhalten, ist es dringend erforderlich, daß alle derartigen Ausschreitungen unterbleiben und daß in dieser ersten Zeit die Bevölkerung eine Würde und Ruhe bewahrt, die dem deutschen Ansehen und Namen zur Ehre gereicht.

Ich habe das Vertrauen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um Ausschreitungen jeglicher Art zu verhindern, damit ich nicht gezwungen werde, schärfere Maßnahmen zu ergreifen.

Frankfurt a. M., den 3. August 1914.

Der Kommandierende General

Feierabendstunde 11 Uhr.

Seit gestern Abend müssen die Gasthäuser in ihren Lokalen die polizeilich auf elf Uhr festgesetzte Feierabendstunde einhalten.

gez. von Schend.

Freiwillige Fürsorge.

Die für die Organisation der privaten Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M., Abteilung „Familienfürsorge“ in Frage kommenden Korporationen, Vereine und Personen fanden sich zu Hunderten gestern Abend zu einer Besprechung im großen Saal des kaufmännischen Vereins ein. Herr Pfarrer Foecher richtete eindringliche Worte an alle, die nicht mit in den Krieg müssen, für die zurückgelassenen Frauen und Kinder die Sorge zu übernehmen und ihnen dadurch tröstend in schwerer Zeit zur Seite zu stehen.

Amtsgerichtsrat Dr. Levi besprach den vorgeschlagenen Entwurf, der wie folgt lautet:

1. Die private Familienfürsorge geht über die gesellschaftliche hinaus: a) an Höhe; b) an Art (Lebensmittelverteilung und Verweisung an Arbeitsvermittlungstellen, sowie Fortführung der Versicherungen und dergl.); c) an Voraussetzungen (z. B. uneheliche Kinder, geschiedene Ehegatten).

2. Die Organisation der privaten Kriegsfürsorge setzt sich zusammen aus: a) der Zentral-Oberleitung; b) den Bezirks-Geschäftsstellen.

Die Zentral-Oberleitung ordnet die Geschäftsführung der einzelnen Bezirks-Geschäftsstellen und ist Auskunftsorgan über organisatorische Fragen. Sie entscheidet auch über Beschwerden gegen die Ablehnung von Gesuchen. Sie besteht aus einer Anzahl Männer und Frauen und nach Ermessen zu ernennenden Ersatzleuten.

Die Bezirks-Geschäftsstellen befinden sich vorerst an 16 und beliebig zu vermehrenden durch die Stadt einschließlich Vororte verteilten Punkten. Sie nehmen die Gesuche entgegen und treffen nach den Angaben des Fragebogens und auf Grund der noch zu erlassenden Geschäftsführungsvorschriften Entscheidung über Art und Maß der zu gewährenden Hilfe. In außerordentlichen Fällen findet eine Nachprüfung der Gesuche durch Helfer der Geschäftsstellen statt. Auch können solche Fälle den einzelnen Unterstützungsvereinen überwiesen werden.

Persönliche, sachliche und finanzielle Mittel müssen der Organisation zur Verfügung gestellt werden; denn es sind über 15 000 bedürftige Familien in Frankfurt.

Die Zentraloberleitung wird bestehen aus: Czjellenz v. Dreßler, Dr. Volligkeit, Amtsgerichtsrat Dr. Levi, Justizrat Dr. Helfrich und den Stadträten Dr. Saran, Dr. Fleisch, Prof. Dr. Stein, ferner Pfarrer Förster, San-Rat Dr. Böhnen, Rud. Konnefeld und Stadtv. Ed. Gräf; den Damen Frau Polizeipräsident Nieß v. Scheurnschloß, Frau Prof. Anna Edinger, Frau Dr. Epstein und Meta Hammerichlag.

Wer in der Organisation tätig sein will, kann sich vom Dienstag mittag 3 Uhr ab im Hause der Firma Siegmund Strauß jr. auf dem Theaterplatz in der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes melden.

Der Gesangsverein „Frohinn“ versammelte seine Mitglieder am Montag Abend, soweit dieselben noch hier sind, um Abschied zu nehmen von seinen Mitgliedern, welche zur Fahne einberufen sind. Es wurde beschlossen, das ganze bare Vereinsvermögen zur Unterstützung für die Familien der in das Feld ziehenden Mitglieder zu verwenden. Die Gesangsstunden fallen bis auf weiteres aus. Beiträge werden bis auf weiteres von den passiven Mitgliedern nicht erhoben, aber Unterstützungen für die Zurückbleibenden Familien werden mit Dank von dem Vorsitzenden J. Billig angenommen. Alle Sangesbrüder und deren Angehörigen werden gebeten, in dieser schweren Zeit, eingedenk der feierlichsten Pflichten zu sein, und sich freiwillig in den Dienst der vaterländischen Krankenpflege zu stellen. In der Frankenschule finden dieselben dankbare Annahme ihrer Hilfe.

Verstärkte Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und Rußland und Frankreich ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach den angegebenen fremden Ländern mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkästen zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

Der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr zu und von diesen Ländern ist ebenfalls eingestellt.

Bei der Automobil-Ausmusterung.

Bei der Automobil-Ausmusterung in der Barrentappstraße wurde heute morgen ein Kraftwagenfahrer gegen einen Laternenpfahl gedrückt und erlitt dabei sehr schwere Lacerationen, sodaß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Chauffeur und Auto verschwunden.

Ein Chauffeur, der heute mit seinem Auto zur Ausmusterung vorgefahren sollte, ist seitdem spurlos verschwunden.

Zentrale für kaufmännische Stellenvermittlung.

Angestelltenverbände haben mit der Frankfurter Handelskammer eine gemeinsame Zentrale zur Vermittlung von Arbeit für stellenlos gewordene Handlungsgehilfen eingerichtet. Das Bureau befindet sich in der Börse, Eingang zur Handelskammer, Zimmer 30. Behörden, Firmen sowie sonstige Unternehmer werden gebeten, Aus- und Notstandsarbeiten für männliche und weibliche kaufmännische Angestellte mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher (Hansa 42 und 46) der Zentrale mitzuteilen. Die Vermittlung ist vollständig kostenlos für Firmen sowie für die arbeitssuchenden Angestellten, ganz gleich ob und welchen Verbänden sie angehören. Die Vermittlung geschieht durch Beamte, die in der kaufmännischen Stellenvermittlung erfahren sind.

Kostenlose Aufbewahrung von Gepäc.

Die verbündeten kaufmännischen Vereine (Kaufmännischer Verein Frankfurt, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, und Verein für Handlungs-Kommiss von 1858, Ortsgruppen Frankfurt a. M.) haben für sämtliche Kaufleute, soweit sie keine eigenen Abstellräume haben, einen großen Lagerraum im kaufmännischen Vereinshaus, Eichenheimer Anlage 40, zur Verfügung gestellt. Das Gepäc wird vollständig kostenlos aufbewahrt und gegen Feuergefahr, nicht aber gegen Kriegsgefahr, ebenfalls kostenlos versichert. Die Verpackung ist in der von der Militärbehörde vorgeschriebenen Form vorzunehmen. Der Besitzer des Gepäcstüdes ist durch einen aufgeschloßen oder angehängten Schein deutlich kenntlich zu machen. Gegen Abgabe wird ein Schein der Hausverwaltung des kaufmännischen Vereins ausgehändigt. Die Rückgabe der Gepäcstüde erfolgt an den Inhaber oder dessen Rechtsnachfolger durch diesen Schein.

Keine erhöhte Kohlenpreise.

Die Kohlenhändler Frankfurts haben heute in einer Sitzung beschlossen, die Kohlenpreise nicht zu erhöhen.

Der Kampf gegen fremdländische Namen.

Am gestrigen Nachmittag erklärte das Passantenpublikum auf der Zeil und der Kaiserstraße den französischen und russischen Insignien und Wappen den Krieg. Die Geschäftsleute bereiten sich, Plakate und Ausschristen zu entfernen, um der Forderungswut des Publikums zu entgegen. Worte wie z. B. Cosmikus, Modes, Pension, Erdäuge, Chocolate wurden nicht mehr geduldet. Das Volk johlte, wenn sich die Geschäftsleute zeitig genug entschlossen, die Schilder zu übermalen oder mit Farbe zu überpinseln. Alle Cafes und Restaurants, die früher das Wörtchen „Grand“ führten, haben andere Namen angenommen, und viele Kindöpfe erklären durch Anschlag, daß sie nur noch deutsche Films vorführen. Das Hotel Russischer Hof nennt sich jetzt Hotel Kaiser Wilhelm II.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Zur Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 46 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser von Retter, München

aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, Weich- und Glanzmachen der Haare. 3. h. um 40 Pfg. u. Rt. 1.10 bei S. Türl, Leipzigerstr. 22.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenpannerei G. Strauß, Juliusstraße 14. 4007

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

Anfertigung von Drucksachen

wie: Preisurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

Junge Frau oder Mädchen

für einige Stunden am Tage (je nach Uebereinkunft) gesucht.
Leipzigerstraße 64, 2. Stock. 4501

Zaubere Waschfrau gesucht.
Rietenstraße 11, 1. Stock, Strich. 4502

Große irdene 3827

Einkochtöpfe Einkochapparate

Einmach- u. Geleegläser
Steintöpfe in großer Auswahl vorrätig.

J. G. Kothe, Adalbertstr. 12.

Aufruf

an unsere Mitglieder!

Der dem Deutschen Volke aufgedrängte Krieg stellt auch an die zu Hause gebliebenen Turner und Turnerinnen bedeutungsvolle Aufgaben.

Die unterzeichneten Vereine werden, wie alle Gauvereine, ihre Turnhallen für Sanitätszwecke zur Verfügung stellen.

Turner und Turnerinnen, die sich an der Anfertigung von Verbandsmaterialien, ferner als Krankenpfleger, Krankenpflegerinnen und Krankenträger betätigen, sowie sich der Sammlung von Liebesgaben, der Fürsorge für die Familien unserer im Felde stehenden Soldaten widmen wollen, werden gebeten, sich sofort in die in unseren Turnhallen aufgelegten Listen einzuzichnen.

Der Vorstand der Bockenheimer Turngemeinde.
Der Turnrat des Turnverein „Vorwärts“.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtl. Dose M. 1.15 u. 2.25

Orig.-Packung ges. geschüt. Rich. Schubert & Co., Weinböhla

Zu haben in allen Apotheken

Wachs, Öl, von Terp. je 25, Teer 3, Salze, Ess., Blau. 1 l, Flg. 20 g/2

3508

Markgrafenstraße 5, 2. Stod.
Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. rec. 4472

Monatsmädchen gesucht.
Sophienstraße 40, parterre. 4496

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Tel. und Klavier. Leipzigerstraße 24, II. 4490

Emilie v. Kotarski, nächst Bockenheimer Warte Robes und Konfektion

tadellose Maßanfertigung von Robes jeder Art in erstklassiger eleganter sicer Ausführung bei solidesten Preisen. — Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie. Etabliert seit 1896. — Auf Fachschulen diplomiert.

Anschließend an mein Atelier für meine Maßarbeit erteile ich auch **Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen** nach meinem eigenen leichtfaßlichen System (auch Abendkurse). — Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten. — Prospekte gerne zu Diensten. — Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen. 4754

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Bockenheimerlandstraße 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 3487

Schöne 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, zum Preise von 1200 M. per 1. Oktober zu verm. Kurfürstenstr. 6. Näh. part. 3880

Drei 5 Zimmerwohnungen
mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

Adalbertstraße 10.
5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

4 Zimmer.

Schloßstraße 13.
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per sofort zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Ros. 2962

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

4 Zimmerwohnung
1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488

Jean Nicolaus

Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse
Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen Porzellan- und Kamin-Öfen Waschkessellofen Gaskocher mit Sparbrenner Gasherd mit Bratofen und Grillraum. Ersatzteile zu Herd und Öfen. 579

Gelegenheitskauf.

Neue Speisezimmer-Einrichtung, massiv eiche, (Wert 850 Mark) um, umgehälter für 650 Mark zu verkaufen, eventl. auch einzeln. Florastraße 18, parterre. 4316

Leipzigerstrasse 2
nächst Bockenheimer Warte

Robes und Konfektion

tadellose Maßanfertigung von Robes jeder Art in erstklassiger eleganter sicer Ausführung bei solidesten Preisen. — Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie. Etabliert seit 1896. — Auf Fachschulen diplomiert.

Anschließend an mein Atelier für meine Maßarbeit erteile ich auch **Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen** nach meinem eigenen leichtfaßlichen System (auch Abendkurse). — Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten. — Prospekte gerne zu Diensten. — Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen. 4754

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinmeyerstraße 21, 1. Stod. 3634

4 Zimmerwohnung mit allem Komfort in ruhigem Hause mit Gartenanteil, Tram-bahnverbindung, nächst Sinnheimer Höhe, per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 136, 2. Stod. 3694

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 3762

Schwärmerstraße 10. 4 Zimmerwohnung an ruhige Familie preiswert per Oktober zu vermieten. Näh. part. 3882

Sophienstraße 97, 3. Stod
4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde etc. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

Schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Keller, Preis 850 M. zu vermieten. Erfragen Jordanstraße 81, parterre. 4303

Jordanstr. 74, part. 4402

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Consol-Lagerraum zu vermieten. Nähe Universität.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Bietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 4403

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Septbr. zu vermieten. Näheres Metzgerlei Götthmann, Basaltstraße 29. 4459

3 Zimmer.
3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller zu vermieten. Näheres bei Raumann, Marburgerstraße 7. 3179

Werderstraße 44, Ede Fallstraße, gegenüber dem Garten des Militär-Lazarett. Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, à Monat 45.— M., per sofort zu verm. Näh. bei Albrecht, 2. Stod. 3313

Friedengasse 8, 3. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 3314

2 schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckeladen. 3491

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Fallstraße 89. 3612

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

Kaufungerstraße 18.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im Vorderhaus 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3817

3 Zimmerwohnungen mit Zubehör per sofort zu vermieten. Sinnheimerstraße 35. 3886

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kreuznacherstraße 42, 1. St. 3951

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Basaltstraße 10, parterre. 3952

Bredowstraße 10, 1. Stod.
3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und allem Zubehör an erwachsene Familie preiswürdig per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3953

Schloßstraße 11.
3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 3975

Schöne 3 Zimmerwohnung, 4. St., an ruh. Leute, Pr. 35 M. Kreuznacherstr. 43, I. 4105

Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. September zu vermieten. Näheres Gremystraße 1. 4172

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör, neuhergerichtet, per sofort zu verm. Junger Mann nimmt davon 1 Zimmer leer ab. Näh. Göttsenstr. 4 bei Holland, Tel. Taunus 3952. 4180

Wildungerstraße 19. Schöne große 3 Zimmerwohnung mit allem Zub. per sofort oder später zu verm. Näh. Stb. part. 4226

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde nur an ruhige Leute per sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Schloßstraße 74. 4227

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 4251

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zum Preise von M. 600.— zu verm. Florastr. 18, p. 4311

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häusergasse 4. 4313

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 26. 4338

Schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Preis einschl. Wassergeld M. 38.—. Näheres Am Weingarten 14, Schlosserei. 4348

Schloßstr.
Große 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Gas und Wasserleitung sofort zu vermieten. Niederhöfstraße 9 b, am Bahnhof. Preis 35.— Mark inkl. 4349

Nödelheimerlandstr. 40, Hinterhaus 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil, Vorderhaus 2. Stod. 4360

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Bad per 1. Sept. zu vermieten. Preis 640 M. Schloßstraße 27. 4404

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, zu verm. Näh. Nödelheimerstr. 7, I. 4418

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause per September zu vermieten. Näheres Bredowstraße 6, 2. Stod rechts. 4460

Schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad, Veranda, elektr. Licht. Anzsf. zwischen 11 u. 3 Uhr. Greiffstraße 3, part. (Rohmer Park). 4493

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Fallstraße 80. 4499

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Fleischplaz, part., per 1. Okt., M. 46.— zu verm. Näh. Fallstraße 40, 1. St. r. 4500

2 Zimmer etc.
Kaufungerstraße 18.
Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

2 ineinandergehende kleine Mansardenzimmer ohne Küche zu vermieten. Näheres Homburgerstr. 20, 1. Stod rechts. 3712

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3999

Werderstraße 34, II. Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zub. bisl. zu verm. 3959

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort 1914 billigt an ruhige Leute zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Nödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per sofort eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 13, 1. St. 4244

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häusergasse 4. 4314

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastraße 20. 4352

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Anzusehen vormittags. Werderstraße 29, 1. Stod links. 4361

Schöne helle geräumige Mansardenwohnung, 2 Zimmer, per 1. September zu vermieten. Kiesstraße 5. Zu erfragen part. 4405

Freundliche helle 2 Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stod sofort zu vermieten. Werderstr. 41. Zu erfr. 1. St. 4414

2 schöne Wohnungen, Vorderhaus und Hinterhaus. Nauheimerstraße 18. 4469

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Übernahme von etwas Hausarbeit baldigt zu vermieten. Landgrafenstraße 8. 4470

Fleischergasse 15 (Neues Haus).
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Juliusstraße 37, 1. St. I. 4494

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 20. 4498

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43. 3058

Ganzes Haus mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

Großes Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 17. 3779

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Zu erfragen Werrastr. 11, I. rechts. 3979

Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige anständige Leute preiswürdig zu vermieten. Mühlgasse 18, Hinterhaus part. 4069

Mansardenwohnung im 4. St. per sofort zu vermieten. Fallstraße 38a. 4179

Sächsische Mansardenwohnung an ruhige Mieter billig zu vermieten. Schloßstraße 74. 4234

Al. Wohnung, passend für alleinst. Pers., evtl. auch an 2 ruhige Leute preiswürdig zu verm. Näh. Mühlgasse 18, Hths. p. 4355

1 Zimmerwohnung zu vermieten. Werderstraße 3. Näheres parterre. 4362

1 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Fallstraße 110, bei Raab, 2. St. 4363

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Kleine Seestraße 5. 4417

Die Wohnungsangelegenheiten erörtern wir Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft

Möbeltransport Karl Biersch Gr. Seestr. 20

Telefon Amt II 4759
Umzüge und Fahren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.
Monogram- und Weisszeug-Sticker
eifer, Schönhofstraße 22, 3. Stod. 4495
Postkarte genügt.